

Windows™ 95

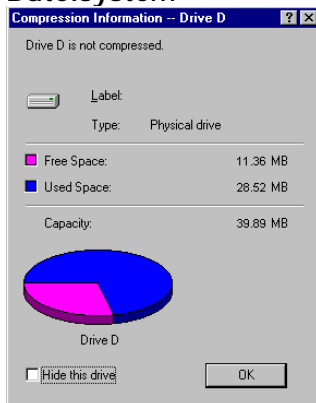
Gerwald Oberleitner

Mit Windows™ 95 hat Microsoft® eine neue Ära bei grafischen Benutzeroberflächen eröffnet. Sie haben zwar sicher schon unzählige Berichte von Windows™ 95 gelesen, aber jetzt gibt es wirklich die Grundlage für eine erste Analyse des Programms. Die Fachzeitschriften haben schon vor fast einem Jahr berichtet, was Windows™ 95 alles können wird. Die Codenamen wie Chicago, Windows 4.0 und jetzt Windows™ 95 beschäftigen uns schon seit einiger Zeit.

Installation

Die Installation der Beta-Version geht relativ schnell über die Bühne. Nach 45 Minuten konnte Windows™ 95 schon zum ersten mal als eigenständiges Betriebssystem starten. Und hier ist ja bereits der erste wesentliche Unterschied zu allen bisherigen Versionen versteckt. Windows™ 95 ist ein eigenes Betriebssystem und benötigt kein DOS (mit allen seinen Einschränkungen bei Speicher- und Prozessorauslastung) mehr zum starten. Es ist zwar nach wie vor eine DOS-Eingabeaufforderung im System enthalten, die aber bei Aufruf des VER-Befehls ganz selbstbewußt die Version Windows™ 95 meldet.

Dateisystem



Das Dateisystem wurde von Grund auf neu gestaltet. Es sind bis zu 256 Zeichen lange Dateinamen möglich, die aber zu allen bisherigen DOS-Versionen kompatibel sind. Sobald man mit einem herkömmlichen MS-DOS startet, kann trotzdem von der Festplatte gelesen werden. Die Dateinamen werden dabei auf das bekannte 8.3 Format gekürzt.

Identifikation

Um aber zum Desktop der grafischen Oberfläche zu gelangen, muß man sich - auch bei einem Einzelplatzsystem - zuerst mit einem Usernamen und Kennwort identifizieren. Microsoft® verfolgt damit einen lang ersehnten Kundenwunsch nach einer Multiuseroberfläche. Es können also

Information über die aktuelle Speicherbelegung eines Laufwerkes

mehrere Personen auf einem PC arbeiten und jeder hat seine eigenen Einstellungen und Programmgruppen.

Arbeitsplatz statt Programmmanager

Nach erfolgreicher Anmeldung erscheint der Windows™-Desktop. Der Programmmanager im herkömmlichen Sinn existiert nicht mehr. Stattdessen gibt es, ähnlich wie bei OS/2™, eine Oberfläche auf der die Icons ohne jegliche Vorschriften angeordnet werden können. Um das Aufrufen der verschiedenen Programme zu erleichtern und um die Übersicht auf dem Desktop zu bewahren, hat man nun ein Startmenü in der ständig eingeblendeten Statuszeile zur Verfügung. In diesem Menü hat man übersichtlich alle ausführbaren Programme aufgelistet, wobei auch Untermenüs erlaubt sind. Ebenfalls haben sich der Programmmanager (nunmehr Arbeitsplatz) und Paintbrush (Paint) wesentlich in Funktion und Aussehen geändert. Auch die Fenster haben sich in Ihrem Erscheinungsbild etwas geändert, der Funktionsumfang ist aber so ziemlich gleich geblieben. Hinzugekommen sind auch noch eine Reihe von Netzwerk-, DFÜ- und Multimediautilities.

Diskettenkompression

Interessanter Weise ist in der Betaversion bereits wieder eine Festplattenkomprimiersoftware enthalten. Die Hilfe gibt aber keine Aufschluß darüber, von welchem Hersteller die Software stammt. Die aktuellste deutsche Betaversion (Beta 2, Oktober 1994) läuft bereits außerordentlich stabil. Auch die Übersetzung wurde sehr konsequent durchgeführt, da in Ihrem Computer ab nun „ein 8,89 cm Laufwerk“ (3,5 Zoll) und „ein 13,34 cm Laufwerk“ (5,25 Zoll) steckt.

Alte Anwendungen

Da das System abwärtskompatibel ist, sollten keine Probleme mit „alten“ 16-bit Anwendungen auftreten Außer bei einigen Shareware Programmen, die zum Beispiel die Datei user.dl I suchen, die aber durch ihre „32-Bit“ Programmierung jetzt user32.dl I heißt, hat man bis jetzt keine nennenswerten Probleme entdeckt. Solche kleinen Inkompatibilitäten sind aber durch Umbenennen und Kopieren leicht zu lösen. Beim Beenden von Windows™ muß jetzt - ähnlich wie bei OS/2™ oder Windows NT - das System down-gefahren werden, damit alle Dateien ordnungsgemäß geschlossen werden.

Vergleich mit OS/2

Zum Schluß noch ganz kurz ein Vergleich mit OS/2™. Sowohl OS/2™ als auch nun Windows™ 95 sind echte Multitaskingbetriebssysteme, die ein gleichzeitiges Ausführen mehrerer Programme und Operationen zulassen.

Ich habe, wie wahrscheinlich alle, die an neuen 32-Bit Betriebssystemen interessiert sind, auch die Betaversion von OS/2™ getestet, wobei beide Systeme einen für Betaversionen sehr stabilen Eindruck machten. Zu kompletten Systemabstürzen, die nur durch einen Reboot zu beheben wären, ist bei beiden Systemen während der gesamten Arbeitszeit nicht gekommen. Es haben beide Systeme ihre Vorzüge, die sicher bei einer Neuanschaffung gründlich gegeneinander abzuwägen sind. Ein Geschwindigkeitsvergleich wäre bei Betaversionen sinnlos, da beide Systeme sicher noch einige zusätzliche Sicherheitschleifen im Quellcode haben werden. Die beiden Installationsroutinen sind annähernd gleich, wobei einem bei Microsoft® die altbekannten Assistenten durch die ganze Installation begleiten. Bei der Anwendungssoftware hat Microsoft® aufgrund seiner breiten Produktpalette sicher einige Vorzüge herausgearbeitet, da bereits mit dem Erscheinen von Windows™ 95 „32-bit“-Versionen von Winword, Excel & Co auf den Markt kommen werden. Windows™ 95 ist die Weiterentwicklung einer erfolgreichen, und vielen Benutzern bekannten Oberfläche, wodurch Microsoft® sicher einen geringeren Werbeaufwand als IBM hat. IBM liefert mit dem Bonus-Pack einige Programme mit, die die Anfangszeit bis zum Erscheinen von echten OS/2™ Applikationen überbrücken könnten, denn es soll demnächst z.B.: OS/2-Versionen der Corel-Produktpalette geben.

Die entgeltliche Version von Windows™95 wird noch ein bißchen auf sich warten lassen. Microsoft hält aber sein Versprechen, die Version im Februar der Öffentlichkeit vorzustellen. Es wird ab Anfang Februar eine limitierte Beta-Version (für Deutschland soll es 40.000 Stück geben, für Österreich sind noch keine Stückzahlen bekannt) um ca. 500.- \$ zu kaufen geben. Das Paket beinhaltet Handbücher und Supportleistungen, ist jedoch auf 6 Monate Laufzeit beschränkt. Ob mit dieser Version auch eine Updatemöglichkeit auf das Vollprodukt besteht, ist noch unklar. □